

# **BVG–Schülerbegleiter -**

## **ein Projekt der Berliner Verkehrsbetriebe BVG, der Berliner Polizei, dolife und der Schulen**

### **Das Projekt im Überblick**

BVG–Schülerbegleiter sind Schüler/innen, die Konflikte zwischen Gleichaltrigen in Bussen des öffentlichen Nahverkehrs schlichten und deeskalierend eingreifen. Dadurch gestalten sie den Schulweg für ihre Mitschüler/innen angenehmer. Sie sind Ansprechpartner bei aufkommenden Problemen und erhöhen für ihre Mitschüler/innen im Bus und Haltestellenbereich die Sicherheit. Das Projekt richtet sich an Schüler/innen, die Zivilcourage und freiwilliges Engagement zeigen möchten. Als Voraussetzung sollten sie selbst regelmäßig den Bus auf ihrem Schulweg nutzen.

**Handeln statt  
Zusehen**

Träger des Projekts sind die Berliner Verkehrsbetriebe BVG, Verkehrsakademie Omnibus. Das Projekt läuft seit Sommer 2002 und wird seitdem beständig erweitert. 70 – 100 Schülerbegleiter sind derzeit in den Bezirken Reinickendorf, Mitte, Lichtenberg, Spandau und Tempelhof-Schöneberg im täglichen Einsatz. Bislang sind dreizehn Oberschulen (Haupt- und Realschulen, Gymnasien) involviert, wobei sich Mädchen wie Jungen gleichermaßen beteiligen. Mittlerweile beginnt die sechste Ausbildungsgruppe; sie setzt sich aus Teilnehmern neu hinzukommender oder bereits involvierter Schulen zusammen.



Quelle: [www.bvg.de/news/newspage130203.html](http://www.bvg.de/news/newspage130203.html)

Das Projekt BVG-Schülerbegleiter befindet sich an der Schnittstelle zwischen Öffentlichkeit, Schule, Polizei und Unternehmen. Die Verkehrsakademie Omnibus kooperiert dabei sowohl mit dem Anti-Gewalt-Projekt des Landeskriminalamts (LKA) Berlin als auch mit der dolife KG. Zwei Mitarbeiter der BVG betreuen die Schülerbegleiter durchgängig. Die BVG-Betreuer sind außerdem für organisatorische Abläufe des Projekts zuständig.

Finanziert wird das Projekt hauptsächlich durch die Berliner Verkehrsbetriebe BVG sowie die Berliner Polizei. Weitere Sponsoren des Projekts waren DaimlerChrysler AG und die Initiative Schutz vor Kriminalität e.V.

Die Schülerbegleiter sind durch ihre besondere Kleidung - blaues Polo-Shirt mit dem Logo der BVG und Basecap - für die Fahrgäste erkennbar und wirken vor allem dadurch präventiv. Die Präsenz der Schülerbegleiter erhöht zugleich das Entdeckungsrisiko gleichaltriger Störenfriede. Im Falle eines Übergriffs durch einen Jugendlichen beginnen die Schülerbegleiter den Dialog als Gleichaltrige und eröffnen damit eine öffentliche Auseinandersetzung. Schülerbegleiter sind stets zu zweit vor Schulbeginn und nach Schulschluss im Einsatz. Zusätzliche Fahrdienste sollen sie nicht leisten.

## Hintergründe und Ausgangslage

Eine demokratische Gesellschaft lebt vom aktiven Engagement ihrer Bürger und ist dabei auf Mitwirkung, Verantwortungsübernahme und das Gefühl der Zusammengehörigkeit angewiesen. Die Realität, wie wir sie heute wahrnehmen, ist jedoch oft eine andere:

### **Demokratie braucht engagierte Bürger**

Trotz zunehmend beobachtbarer Gewaltbereitschaft wird in unserer Gesellschaft Verantwortung abgegeben, nicht eingegriffen und stattdessen bewusst weggesehen, um nicht selbst in Unannehmlichkeiten zu geraten.

Gewalttätigkeiten und gröbere Übergriffe machen auch vor den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht Halt. So beliefen sich allein die Ausgaben für Reparaturen beschädigter Polstersitze im Jahr 2003 in Berlin auf knapp eine Mio. Euro (vgl. BVG 2004), wobei dies nur einen kleinen Teil der Vandalismusschäden ausmacht. Oft sind Jugendliche an den Sachbeschädigungen beteiligt. In der öffentlichen Personenbeförderung führen unangemessene Verhaltensweisen in Form von Pöbeln oder Drängeln, aber auch gröbere Gewaltakte wie Körperverletzung oder Vandalismus aber nicht nur zu Belästigung und angespannter Atmosphäre, sondern z. T. auch zu schwerwiegenden Sach- oder Personenschäden. Jugendliche, die in Gruppen auftreten, stellen hierbei ein besonderes Problem dar.

Es zeigt sich, dass Jugendliche in unserer Gesellschaft häufig Täter oder Opfer von Mobbing, aber auch gewaltsamen bzw. fremdenfeindlichen Übergriffen sind. So stieg beispielsweise der Anteil gemeldeter Gewalttaten an Schulen im Schuljahr 2003/04 um weitere 32,7 % auf 560 Fälle, was nicht nur auf ein verändertes Meldeverhalten zurückzuführen ist (vgl. SBJs 2004). Diese Entwicklung macht den Handlungsbedarf, Jugendliche mit Hilfe demokratiepädagogischer Projekte an zivilgesellschaftliches Verhalten heranzuführen, deutlich.

### **Schülerbegleiter üben Zivilcourage**

An dieser Stelle setzt nun das Projekt BVG-Schülerbegleiter an, dessen pädagogische Idee den Grundsätzen der Peergroup-education entspricht und Jugendliche in die Verantwortung nimmt. Gleichaltrige haben einen zwangloseren Zugang zueinander und erkennen oft besser als Erwachsene, wann sich ein Konflikt unter Jugendlichen zuspitzt bzw. bedrohlich wird.

## Projektziele

Schülerbegleiter haben die Aufgabe, auf ihrem Schulweg in den Bussen der BVG deeskalierend zu wirken, in Konfliktsituationen, an denen Schüler beteiligt sind, angemessen einzugreifen und somit für erhöhte Sicherheit und Ruhe auf dem Schulweg zu sorgen. Sie übernehmen hierbei gesamtgesellschaftliche Verantwortung und üben sich in Zivilcourage.

Sie erkennen frühzeitig Störungen, sprechen bei Bedarf die beteiligten Schüler/innen an und greifen konfliktregelnd ein. Auch arbeiten sie mit dem Busfahrer zusammen, informieren ihn bei Gefahr und vermeiden somit Selbst- und Fremdgefährdung.

Im Einzelnen sollen die Projektziele auf drei Ebenen wirken:

### 1. Ebene der Schülerbegleiter

Schülerbegleiter erweitern ihre Sozial- und Selbstkompetenz, indem sie lernen

- ❖ problematische Situationen rechtzeitig zu erkennen,
- ❖ Zivilcourage und sozialen Mut zu zeigen,
- ❖ gewaltfrei zu kommunizieren,
- ❖ konfliktfähig zu sein und Hilfe leisten zu können,
- ❖ Eigenverantwortung zu übernehmen.

Sie erfahren darüber Selbstwirksamkeit und Anerkennung, entwickeln demokratische Handlungskompetenz und gesellschaftliche Mitverantwortung, die auch ihrer späteren beruflichen Qualifizierung dient.

### 2. Ebene der Fahrgäste

Die Fahrgäste

- ❖ erleben die Busfahrten angenehmer,
- ❖ nehmen als junge Fahrgäste eine höhere Sicherheit für sich wahr,
- ❖ verspüren auch als Erwachsene eine ruhigere Atmosphäre im Bus,
- ❖ werden sensibilisiert, dass ziviles Einschreiten und somit soziale Kontrolle in Gewaltsituationen möglich ist,
- ❖ werden darüber ermutigt, selbst Zivilcourage zu zeigen.

### 3. Ebene des Unternehmens

Die Berliner Verkehrsbetriebe BVG

- ❖ erfahren eine höhere Kundenzufriedenheit seitens der Mitfahrenden, was die Kundenbindung erhöht,
- ❖ verzeichnen eine Abnahme von Vandalismusschäden in Bussen, in denen Schülerbegleiter eingesetzt sind,
- ❖ bieten den Busfahrern ein entspannteres Arbeitsklima,
- ❖ leisten mit diesem Projekt ihren Beitrag für ein friedvolles Zusammenleben in gesamtgesellschaftlichem Umfang.

## Zum Ablauf des Projekts

Grundsätzlich zu unterscheiden sind als einzelne Phasen des Projekts:

- ❖ Kontaktaufnahme zur Schule,
- ❖ Ausbildung der Schülerbegleiter,
- ❖ Einsatz im Bus zusammen mit einem zweiten Schülerbegleiter,
- ❖ kontinuierliche Betreuung und Beratung der Schülerbegleiter durch professionelle Kräfte in der Einsatzphase sowie
- ❖ weitere Aktivitäten mit den Schülerbegleitern und
- ❖ kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit.

Der **Erstkontakt** wird mit der Schulleitung vereinbart, wobei zuvor das Interesse der Schule an der Projektbeteiligung sowie das Einverständnis seitens der Gesamtlehrer- und -elternschaft eingeholt werden.

Grundsätzlich richtet sich das Ausbildungsangebot an 7. und 8. Klassen. In einem 45-minütigen Gespräch erhalten die Klassen erste Informationen über die Schwerpunkte des Projekts. Interessierte Schüler/innen haben hier Gelegenheit sich für das Projekt anzumelden; die Teilnahme ist grundsätzlich freiwillig und des Weiteren vom Unterricht abgekoppelt. Nach einem anschließenden Kennlernnachmittag auf dem Betriebshof Müllerstraße entscheiden sich die Schüler/innen endgültig, ob sie sich an dem Projekt beteiligen wollen. Einverständniserklärungen der Eltern werden eingeholt und die Schüler/innen darüber informiert, dass nach ihrer verbindlichen Zusage auf regelmäßige Teilnahme am Projekt Wert gelegt wird. So gehört es beispielsweise auch zum Selbstverständnis der Schülerbegleiter, dass sie ihre spezielle Kleidung auf dem Schulweg tragen.



Die **Qualifikationsphase** umfasst für die Sieben- und Achtklässler insgesamt ca. 40 Unterrichtsstunden. Zunächst erhalten die Schülerbegleiter theoretische und praktische Kenntnisse im Umgang mit Konfliktsituationen. Hier werden in der Regel an drei Tagen à 4-6 Unterrichtsstunden richtiges Einschätzen von

**dolife, Schule  
und Polizei  
arbeiten gemeinsam**

Konfliktsituationen, deeskalierende Handlungsabläufe, Körpertraining und Gesprächsführung geübt. Dieses Training findet während der Schulzeit statt. Insbesondere wird den Schülerbegleitern die Wichtigkeit, Dynamiken in Gewaltprozessen zu erkennen und im Team selbstsicher auftreten zu können, verdeutlicht.

Diese Schulung wird von Mitarbeitern/innen des LKA und bzgl. des Körpertrainings von professionellen Trainern/innen der dolife KG übernommen. Mitarbeiter/innen der Verkehrsakademie machen darüber hinaus in ca. 20 Unterrichtsstunden die Schüler/innen mit wesentlichen Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren der Personenbeförderung bekannt. Dieser Schulungsteil findet in der Freizeit statt. Hierzu gehören die Themenbereiche:

- ❖ die BVG als Verkehrsunternehmen,
- ❖ das Arbeitsfeld des Busfahrers und
- ❖ die Kundensituation.

Im weiteren Verlauf der Ausbildung lernen die Schüler/innen zudem die Leitstelle der Berliner Verkehrsbetriebe BVG sowie verschiedene Polizeileitstellen kennen.

Nach der Grundqualifikation beginnt die **Einarbeitungsphase** im Bus. Bei den ersten Fahrten von der Haushaltestelle bis zur Schule erhalten die Schüler/innen intensive Unterstützung durch einen Betreuer der BVG, der - für die Öffentlichkeit nicht kenntlich - im Bus mitfährt. Er steht so lange als direkter Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung, bis die Schülerbegleiter signalisieren, dass sie ihren Einsatz allein mit dem anderen Schülerbegleiter meistern können.



Quelle: <http://www.alex2004.de/admin/fotos/GR2pBVG.jpg>

Ein- bis zweimal monatlich finden nachmittags **Reflexionstreffen** für die gesamte Gruppe auf dem Betriebshof Müllerstraße statt. Hier besteht Gelegenheit, Feedback über das eigene Verhalten in Problemsituationen zu bekommen und gemeinsam über Konfliktfälle zu sprechen. Insbesondere diese Treffen führen dazu, dass der positive Kontakt zu den Berliner Verkehrsbetrieben BVG und insbesondere zu den BVG-Betreuern aufrecht erhalten wird. Es zeigt sich, dass viele der Schülerbegleiter dieses Angebot gern nutzen und den Betriebshof in der Müllerstraße regelmäßig aufsuchen.

Grundsätzlich besteht die Schwierigkeit, dass die Schülerbegleiter nur wenig Gelegenheit haben, ihre erworbenen Kenntnisse in der Praxis anzuwenden, da in erster Linie ihre Präsenz Wirksamkeit zu zeigen scheint. Deshalb werden bei diesen Treffen Übungen zu Intervention und Gesprächsführung angeboten, die der intensiven Festigung des Gelernten dienen. Als Ansprechpartner stehen die BVG-Mitarbeiter den Schülerbegleitern darüber hinaus in den einzelnen Schulen einmal wöchentlich in der großen Pause zur Verfügung. Über eine Notfallnummer sind sie außerdem jederzeit telefonisch erreichbar.

**Gewährleistung  
kontinuierlicher  
Begleitung**

Weitere gemeinsame Exkursionen, zum Beispiel zu Fuß- oder Handballspielen, fördern das Gefühl gemeinsamen Erlebens. Schließlich beteiligt sich das Projekt der BVG-Schülerbegleiter an verschiedenen Ereignissen Berlins, so dem Berliner Freiwilligentag oder dem „Tag des Ehrenamts“.

Da viele der betroffenen Schüler/innen die Schule nach der 10. Klasse verlassen, ist bei Interesse der Schulen eine beständige Ausbildung der Schüler/innen im Dreijahresrhythmus vorgesehen, die dazu führt, dass das Projekt in den Bezirken Kontinuität erlangt.

## **Evaluation**

Eine wissenschaftliche Begleitung des Projekts ist durch die Marktanalysen des Bereichs FAV-A1 Marktforschung sowie verschiedene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten aus dem universitären Bereich gewährleistet.

## **Auszeichnungen**

Das Projekt stößt auf zunehmende Resonanz in der Fachöffentlichkeit. So erhielt es den Ehrenamtspreis 2004 des Bezirks Mitte sowie Auszeichnungen der Landesverkehrswacht Berlin e.V. im Jahr 2004 sowie des Landesbeauftragten für bürgerschaftliches Engagement im Jahr 2005.

## **Ein Blick in die Zukunft**

Es ist angestrebt, die Anzahl der Schülerbegleiter beständig zu erhöhen und das Einsatzgebiet auf das gesamte Stadtgebiet auszudehnen, wobei zukünftig auch die Straßenbahn sowie eventuell das U-Bahn-Netz einbezogen werden sollen. Diesbezüglich ist noch zu klären, inwieweit für die Schüler/innen ein ständiger Ansprechpartner der BVG in den Fahrzeugen vorhanden sein kann.

Noch in diesem Jahr sollen Schüler/innen aus zehn weiteren Schulen für das Projekt gewonnen werden. Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit mit Schule und Polizei intensiviert sowie die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt werden. Ebenso ist eine Vernetzung mit anderen Projekten auch schulischer Art angedacht, die zuvor eine verstärkte Kommunikation zwischen Wirtschaftsunternehmen und Landesschulamt voraussetzt.

## **Kontakt**

Berliner Verkehrsbetriebe BVG  
Verkehrsakademie Omnibus  
(zertifiziert nach DIN ISO 9001)  
Leitung:  
Fred Juhnke  
030 - 356 25 431 (fon)  
030 - 256 25 492 (fax)  
[fred.juhnke@bvg.de](mailto:fred.juhnke@bvg.de)

Das Projekt wurde wissenschaftlich begleitet durch:  
Martina Knebel  
(Mediatorin BM)

## **Literatur**

Berliner Verkehrsbetriebe BVG Unternehmensbereich Omnibus (2003): Symposium „Schülerbegleiter im ÖPNV“ am 20.10.2003. Berlin.  
Berliner Verkehrsbetriebe BVG (2004): U-Bahn testet neue Sitze. Internet: [www.bvg.de/news/newspage170604.html](http://www.bvg.de/news/newspage170604.html) (04.04.05)  
Krumme, Detlef (2003): Programme gegen Gewalt bei den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG). In: Landeskommision gegen Gewalt: Berliner Forum Gewaltprävention Nr. 12. Berlin, S. 84ff.  
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport (2004): Bildung für Berlin. Gewaltsignale an Berliner Schulen 2003/2004. Verstehen und Handeln VI. Berlin, S. 3.